

Sammelbericht: Seltene oder für die Mark Brandenburg und Thüringen neue Käfer.

Coraeus elatus F. Auf Eichengestrüpp bei Rüdersdorf.

Peritelus leucogrammus Germ. an *Melilotus officinalis* Desv. bei Liepe und Oderberg gemein.

Ceutorrhynchus (Thamiocolus) signatus Gyllh. bei Eberswalde an den Blättern von *Stachys recta* L.; frisst unregelmässige Löcher aus denselben.

Ceutorrh. molitor Gyllh. an *Achillea millefolium* überall bei Eberswalde, ebendasselbst auch *suturalis* F., doch sparsam; *maculata* an Mohn.

Ceutorrh. angulosus Boh. an *Symphytum*, mit *viduatus*, *raphani*, *abbreviatus* und *euphorbiae* Bris. im Finkenkrüge.

Ceutorrh. nanus Gyllh. Bei Liepe und Oderberg an *Alyssum montanum* häufig. Die Larve ist in der Ruhe 1.8 mill. lang (kriechend viel länger und schmaler), 1 mill. breit, dick, eiförmig, sehr weich, so dafs man die einzelnen Segmente auf dem Rücken nicht unterscheiden kann, weiflich gelb, kahl. Kopf klein, leicht gebräunt, die Stirn mäfsig gewölbt, mit 4—6 Härchen besetzt, eine Mittellinie, welche auf dem Scheitel beginnt und sich in der Höhe der Ocellen in zwei bis an die Fühler laufende Aeste theilt, durchscheinend, weiflich. Durch diese Linien wird das grofse, dreieckige, vorn abgestutzte Kopfschild angedeutet, in dessen Mitte zwei Längsrübchen neben einander liegen. Mandibeln lang und stark, braun, mit 2 scharfen Zähnen an der Spitze und einem stumpferen Zahn am Innenrande. Die dazu gehörigen Taster haben ein langes, weifses, fleischiges Basalglied, welches mit den Seiten des Halses verbunden ist, darauf steht ein kleines, ringförmiges Glied, auf diesem ein bräunlicher Kegel. Fühler auch beim lebenden Thiere nicht ausgestülpt, sind durch einen ziemlich grofsen, schwarzen Punkt über der Mandibelwurzel angedeutet; ein kleiner, schwarzer Punkt darüber ist die flache Ocelle. Der Rücken der Körperringe ist durch zahlreiche, unregelmässig gebogene Querrinnen und davon eingeschlossene Querwülste uneben. Stigmen sehr undeutlich.

Man trifft die Larve im Juli in den Schötchen von *Alyssum montanum* L. und bemerkt ihre Anwesenheit leicht an der gelblichen Färbung der Schötchen. Sie frisst zuerst die eine Frucht bis auf

einen kleinen Rest, geht dann durch die Zwischenwand und verzehrt die andere. Anfang September begiebt sie sich zur Verpuppung in die Erde. Selbst nach dem Pressen und Trocknen der Pflanzen leben die Larven noch im Herbar Monate lang weiter.

Der Käfer lebt an den Blättern der Pflanze, ist daher mit dem Käschel schlecht zu fangen, besser durch Abklopfen der niedrigen Büschchen in einen aufgespannten Schirm.

Ceutorrh. nigroterminatus Wollast. (*mixtus* Rey) bei Weimar.

Ceutorrhynchidius rufulus Duf. bei Glatz und im Altvater.

Als große Seltenheit kommt bei Weimar auch *Ceutorrhynchus spaerion* Boh. vor. Derselbe ist gegen meinen Willen im neuesten Cataloge, p. 315, unter *Hypurus* Rey aufgeführt. Da das Thier eine Rüsselrinne besitzt, welche auf der Mittelbrust jederseits von einer Leiste eingeschlossen wird, welche die Mittelhüften stützt, so gehört es in die nächste Verwandtschaft zu *Coeliodes* und ist in die Gattung *Stenocarus* Thoms. zu versetzen. Hier bildet es mit *Ceutorrh. acalloides* Fairm. und *subglobosus* Bris. eine kleine, natürliche Gruppe. Bei *Hypurus* Rey bleibt nur eine Art, *Bertrandi* Perris, die bis auf Weiteres an *Oxyonyx* Faust heranzurücken ist. Ob dies eine gute Gattung ist, muß erst eine nähere Untersuchung der Rüsselrinne von *massagetus* Kirsch und *lunatus* Reitt. bestätigen, Kirsch hat seine Art selbst zu *Cidnorrhinus* gestellt.

Bei den neueren Bearbeitern der Curculioniden haben die mit *Coeliodes* verwandten Gattungen wenig Anklang gefunden und sind nur als Gruppen angesehen worden; ja Bedel, welcher den oben gerügten Fehler in unseren Katalog eingeschmuggelt hat, wirft sogar *Coeliodes* und *Ceutorrhynchus* bunt durcheinander. Mit welchem Rechte, muß man sich fragen, werden denn dann z. B. *Limnobaris*, *Bangasternus*, *Stolatus*, *Neoplinthus*, ja sogar *Omius*, *Platytarsus*, *Barypithes*, *Cathormiocerus*, *Lixus* und *Larinus*, *Fibinia* und *Tychius* und eine Menge anderer als wohlbegründete Gattungen angesehen?

J. Weise.